

„Hautnah und nicht etwa weit weg“

Bernd Althusmann: „Europa ist für uns unverzichtbar“

Langenhagen (ok). Eine Vision wie in den Vereinigten Staaten werde es sicher nicht geben, aber trotzdem sei Europa nicht so weit weg. „Auch wenn wir natürlich doch sehr nationalstaatlich denken“, gibt Bernd Althusmann (42) zu. Der parlamentarische Geschäftsführer der CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag referierte auf Einladung von CDU-Stadt- und -Kreisverband über ein „starkes Niedersachsen mitten in Europa“. Und in der Tat profitiert das zweitgrößte deutsche Flächenland von Europa, bekommt nach Auskunft von Althusmann die zweithöchste Förderung und rund 40 Prozent mehr als noch in der letzten Förderperiode – ein Finanztransfer, der rund 40.000 Arbeitsplätze nach sich gezogen habe.

Was die Region Hannover und die Stadt Langenhagen angeht, so sei Europa „hautnah und nicht etwa weit weg“. Althusmann: „Europa ist für uns unverzichtbar.“ So seien 2007 und 2008 48 Millionen Euro in die Region Hannover geflossen, mehr als 30 Projekte gefördert worden. Konkret für Langenhagen gab es zum Beispiel 2,3 Millionen Euro für die MTU und jeweils für drei Jahre 176.000 Euro für das VHS-Projekt „Lernzeit-Quelle: Langenhagener ECHO vom 06.06.2009



Eingerahmt von der Langenhagener CDU-Spitze: Bernd Althusmann (Dritter von links).

Foto: O. Krebs

alter“. Für Althusmann ist es wichtig, dass das Europaparlament Stabilität gewährleistet, denn „Europa wirkt sich auch stark auf andere Länder aus“.

„Wir müssen unser System stärker und unabhängiger auch gegenüber den amerikanischen Ratingagenturen machen“, so Althusmann, der sich durchaus die Installation eines Kommissars für Finanzen vorstellen kann. Gar nicht nachvollziehen kann der Fi-

nanzexperte die „sehr aufgeregte Diskussion um das „Turbo-Abitur“. Eine Diskussion, die seiner Ansicht nach viel zu spät geführt wird: „Das deutsche Schulsystem muss seine Schülerinnen und Schüler viel früher auf den Arbeitsmarkt entlassen. Die Konkurrenz ist europaweit sehr groß, es droht die Gefahr, dass wir hinterherhinken.“

Der Christdemokrat wirbt für eine hohe Wahlbeteiligung am mor-

gigen Sonntag, sieht in Europa eine starke Einheit, die es jetzt erst einmal zu konsolidieren gelte: „Alle wollen nach Europa. Wir müssen den Erweiterungsprozess aber erst einmal stoppen.“ Er selbst habe Begeisterung für den europäischen Gedanken in einem „friedlichen und freien Europa“ entwickelt. Und er lebe gern in einem „gut situierten Wohlfahrtsstaat“, den „Mütter und Väter mit europäischem Gedanken geschaffen haben“.